

an einen Privatmann für 620 fl. verkauft und von diesem abgebrochen. — Eine Ansicht der alten Feste Ulrichstein finden wir in Meisner, Sciogr. cosm. (1638) und in Merian, Topogr. Hass. (1646).

10) Die Franzosen in Nidda 1806.

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Buchner. 21. Januar 1891.

Der Rheinbund und der Krieg Napoleons gegen Preußen waren in Vorbereitung, und ein französisches Heer sammelte sich in unserer Provinz. Die Wetterau und der Vogelsberg waren besetzt und so auch Nidda. Im Gasthof „zum Stern“ daselbst waren die Offiziere einquartiert und wurden auf Kosten der Stadt unterhalten. Dadurch erwuchs dieser eine Gesamtschuld von 10130 fl. 55 kr. Noch jetzt sind die alten Kriegsschulden der Stadt nicht vollständig abgetragen.

11) Zur Geschichte der Dreieich.

Vortrag von Herrn F. Kofler. 10. März 1891.

Als das Feld seiner Thätigkeit führte Herr Kofler das jetzige Gebiet der Provinz Starkenburg vor, welches unter dem Namen „Dreieich“ von einer von der Mainmündung aufwärts über Frankfurt, Hochstadt bis Aschaffenburg, durch den Odenwald, nach Stockstadt a. Rh. und von da wieder nach der Mainmündung ziehenden Grenze eingeschlossen wurde. Die innerhalb dieses Gebietes von Herrn Kofler unternommenen Nachforschungen und Ausgrabungen, als deren Ergebnis manches werthvolle Stück unsere Museen ziert, haben unbestreitbar ergeben, daß die „Dreieich“ von den frühesten Zeiten an besiedelt gewesen ist. Die von Herrn Kofler an vielen über das Gebiet der „Dreieich“ verstreuten Orten gemachten Funde deuten nicht nur auf römische Niederlassungen, sondern sind auch schon älteren Ursprungs. Sind es z. B. die vorgefundenen Bauten, die Castelle, Bäder u. s. w., welche für die Anwesenheit der Römer zeugen, so weisen besonders die vielen und großen Grabhügel, deren Deffnung werthvolle Gegenstände zu Tage förderte, darauf hin, daß schon vor den Römern menschliche Ansiedelungen vorhanden gewesen. Die selbst von bedeutenden Forschern auf historischem Gebiete vertretene Ansicht, daß das Gebiet der „Dreieich“ ehemals ein unbewohnbares, unwirthliches, einzig von wilden Thieren durchstreiftes Sumpfland gewesen, muß sonach als nicht zutreffend bezeichnet werden. Die Ausführlichkeit der Beschreibung der zahlreichen von Herrn Kofler gemachten Funde gestattet uns leider nicht, näher auf den Vortrag einzugehen.